

10 Anträge (schriftlich)

10.1 Evaluierung Verkehrssituation in der Annenstraße (GR Huber, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Stadträtin!

Im August 2023 wurde die Annenstraße für knapp € 400.000,- umgebaut. Im Zuge des Umbaus wurden aus unserer Sicht, durchaus gravierende Einschnitte in der Verteilung der Verkehrsflächen vorgenommen. Immer wieder werden wir von besorgten Anrainerinnen und Anrainern darüber informiert, dass es zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern zu gefährlichen Situationen kommt, die mutmaßlich auf die Umbaumaßnahmen zurückzuführen sind.

In diesem Zusammenhang stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Verkehrsstadträtin Maga. Judith Schwentner, folgenden

Antrag:

Die zuständige Verkehrsstadträtin Judith Schwentner wird aufgefordert, eine Evaluierung der Verkehrssituation in der Annenstraße vorzunehmen und auf folgende Fragen dabei einzugehen:

- *Wie viele Unfälle gab es in der Annenstraße im Zeitraum September 2023 bis Mai 2024?*
- *Welches Verkehrsmittel war dabei am häufigsten involviert?*
- *Wie viele Zwischenfälle wurden in diesem Zeitraum gemeldet, bei denen Fußgänger und Radfahrer involviert waren?*

Der Bericht ist dem zuständigen Ausschuss bis Juli vorzulegen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.2 Fußgängersicherheit in der Anton-Kleinoscheg-Straße (GR Huber, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Stadträtin!

Die Verkehrssituation in der Anton-Kleinoscheg-Straße ist hinlänglich bekannt und wird von der Bevölkerung selbst als äußerst gefährlich eingestuft. Immer wieder kommt es nach starken Regenfällen vor, dass Fußgängerinnen und Fußgänger auf die Straße ausweichen müssen, da der Gehweg durch die mit Wasser gefüllten Schlaglöcher unpassierbar ist. Ebenso reißen Wurzeln den Asphalt des Gehweges immer wieder auf, sodass auch hier keine Barrierefreiheit gegeben ist. Die Anton-Kleinoscheg-Straße ist vor allem für ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen und Familien mit Kinderwägen eine echte Gefahrenstelle und aus diesem Grund, stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin, folgenden

Antrag:

Die zuständige Verkehrsstadträtin Judith Schwentner wird aufgefordert, in Verbindung mit den zuständigen Stellen des Landes Steiermark und der zuständigen Fußgänger:innenbeauftragten der Stadt Graz, Renate Platzer, die Gehsteigsituation in der Anton-Kleinoscheg-Straße zu evaluieren und ein Konzept für mehr

Fußgängersicherheit in der Straße vorzulegen, sowie einen konkreten Zeitplan für die Umsetzungen des Konzeptes zu erstellen. Das Konzept ist dem zuständigen Ausschuss bis September 2024 vorzulegen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.3 Hinweisschilder für Radfahrer an der Haltestelle Keplerstraße (GR Huber, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Stadträtin!

In einem dringlichen Antrag im März haben wir als Grazer Volkspartei bereits auf die gefährlichen Hotspots im Straßenverkehr zwischen Fußgängern und Radfahrern hingewiesen. Hier ist besonders die Wickenburggasse zu betrachten, in der zwei Stellen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial existieren. Eine dieser beiden Stellen ist die Bushaltestelle „Keplerstraße“ Richtung Geidorf. Hier kreuzt der Fahrradstreifen den Wartebereich der Fahrgäste, die auf den Bus warten. Immer wieder erreichen uns Anfragen aus der Bevölkerung, die sich mit der Entschärfung dieses Gefahrenbereichs beschäftigen.

In diesem Zusammenhang stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Verkehrsstadträtin Maga. Judith Schwentner, folgenden

Antrag:

Die zuständige Verkehrsstadträtin Judith Schwentner wird aufgefordert, an der Haltestelle „Keplerstraße“, Hinweisschilder für Radfahrer zu installieren, um auf den Haltestellenbereich hinzuweisen. Weiters soll eine Geschwindigkeitsbegrenzung für Radfahrer in diesem Bereich eingeführt werden, um Zusammenstöße zwischen Fußgängern und Radfahrern in diesem Bereich in Zukunft besser vermeiden zu können.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.4 Verkehrssicherheit Ries (GR Huber, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Geschwindigkeitsübertretungen sind leider immer noch gang und gäbe. Oftmals geschieht dies vermehrt an der gleichen Stelle, da die Fahrbedingungen dazu einladen. An verschiedenen Stellen im Bezirk Ries ist dies in letzter Zeit vermehrt der Fall. Diesbezüglich ereilten uns zahlreiche Berichte von Bewohnerinnen und Bewohnern, die dringend um eine Entschärfung der Situation ersuchen. Konkret handelt es sich um folgende Stellen:

Stiftingtalstraße Höhe Nr.266

Stiftingtalstraße Höhe Nr.139

Ragnitzstraße Höhe 129

Riesstraße Höhe 70

Aus diesem Grund stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Abteilungen werden gebeten zu prüfen, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die Verkehrssicherheit für die Anrainer zu erhöhen. Insbesondere soll das Aufstellen von fixen Radargeräten geprüft werden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.5 Spielplatz Kapistran-Pieller-Platz
(GRⁱⁿ Kreiner, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Umgestaltung der Oberen Neutorgasse hat zur Folge, dass sich auch für den Spielplatz am Kapistran-Pieller-Platz eine wesentliche Veränderung ergeben wird. Diese wurde allerdings im Zuge der Neugestaltung der Straße nicht mitgedacht. Durch die Umgestaltung zur Fahrradstraße ist natürlich neben einer erhöhten Frequenz auch eine Zunahme der Geschwindigkeit zu beobachten. Insbesondere im Bereich des Spielplatzes führt dies immer wieder zu Konfliktsituation mit spielenden Familien, da eine klare Abgrenzung fehlt. Kinder die loslaufen, können so direkt in den fließenden Radverkehr geraten.

Aus diesem Grund stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Abteilungen werden gebeten zu prüfen, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die Sicherheit für spielende Kinder am Spielplatz Kapistran-Pieller-Platz zu erhöhen. Insbesondere soll das Aufstellen von Begrenzungen (z.B. eine Pflanzenhecke) geprüft werden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.6 Pilotprojekt Beschattung Wartehäuschen (GRⁱⁿ Leban-Ibrakovic, MBA, ÖVP)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrter Herr Stadtrat Eber,

Wartehäuschen an den Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel stellen ein wichtiges Service dar, um Menschen bei jeder Wetter- und Verkehrslage die Benützung der Öffis attraktiv zu gestalten oder auch zu ermöglichen.

Besonders ältere Menschen, Familien und Menschen mit Behinderung sind in der Hitze oft sehr gefordert. Beispielsweise können viele Menschen im Rollstuhl durch ihre Behinderung nicht schwitzen und sind daher auf schattenspendende Unterstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum angewiesen, um an sehr heißen Tagen nicht zu kollabieren.

Wartehäuschen stellen eine wichtige Möglichkeit dar, um in der Hitze und trotz Hitze möglichst sicher warten zu können. Eine Maßnahme durch Beschattung von Wartehäuschen mittels Spiegelfolie ist somit für alle Menschen, die sich in der Stadt Graz bewegen, eine wichtige Attraktivierung des öffentlichen Raumes

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag:

Die zuständigen Stellen mögen ehest möglich – am besten noch vor dem Sommer 2024 – prüfen, inwiefern ein Pilotprojekt mit der Beschattung von Spiegelfolien auf den Dächern von Wartehäuschen möglich ist.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.7 Kreisverkehr St.Peter/Raaba
(GRⁱⁿ Potzinger, ÖVP)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

der Kreisverkehr an der Gemeindegrenze Raaba/Graz hat sich bewährt und wirkt stauvermindernd. Es soll Pläne geben, diesen Kreisverkehr aufzulassen und stattdessen eine Ampelregelung einzuführen. Europaweit haben sich Kreisverkehrslösungen millionenfach bewährt. Eine Umgestaltung wäre daher ein verkehrspolitischer Rückschritt.

Aus diesem Grund stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen sich im Einvernehmen mit dem Verkehrsressort des Landes Steiermark dafür einsetzen, dass der Kreisverkehr an der südöstlichen Stadtgrenze Graz/Raaba erhalten bleibt

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.8 Anerkennung des internationalen Roma-Genozid Gedenktages durch Anbringung einer Roma-Flagge an öffentlicher Stelle (GR Ammerer, Grüne)

Originaltext des Antrages:

Der 2. August wurde im Jahr 2015 vom Europaparlament als offizieller Gedenktag für den nationalsozialistischen Völkermord an den Sinti und Roma benannt. An jenem Tag im Jahr 1944 wurden die letzten noch im Konzentrationslager Auschwitz gefangen gehaltenen Sinti und Roma ermordet.

Gerade Roma und Sinti mussten jahrzehntelang um ihre Anerkennung als Opfergruppe der nationalsozialistischen Verbrechen kämpfen. Bis heute gibt es kaum Gedenkort für diese Gruppen. Gerade deshalb ist es wichtig, dass offizielle Stellen diesen Gedenktag begehen und das Unrecht, dass Roma und Sinti vom Nationalsozialismus angetan wurde, anerkennen. Deshalb stelle ich den

ANTRAG:

Die Kommunikationsabteilung der Stadt Graz möge eine Roma Flagge im Format der großen Fahnenmasten vor dem Rathaus und in der Herrengasse anschaffen und diese am 2. August an einem öffentlichen Ort wie dem Hauptplatz oder der Herrengasse

aufhängen, um das Bekenntnis der Stadt Graz zum Gedenktag des Roma Genozids zu zeigen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.9 Petition Raumerfordernisse Kindergarten (GRⁱⁿ Slama, Grüne)

Originaltext des Antrages:

Jedes Kind ist einzigartig und hat eigene Bedürfnisse und Entwicklungspotenziale. Dass Kinder daher auch individuelle Bildungskonzepte und –einrichtungen brauchen, wird mittlerweile von allen anerkannt. Daher haben Familien zum Glück einiges an Auswahl, wenn es um die elementare Bildung ihrer Kinder geht. Ob Waldorf, Montessori oder Waldkindergarten, die passende Einrichtung ist das A und O für eine gute Entwicklung jedes Kindes.

Das Steiermärkische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz definiert, welche Räume in welcher Größe für eine Kindergartengruppe erforderlich sind. Nun ist ein gesetzlich definierter Standard der Raumerfordernisse natürlich wichtig, allerdings kennt das Gesetz keine Sonderbestimmungen für alternative pädagogische Konzepte. So stellt sich die Frage, ob immer ein Bewegungsraum in der beschriebenen Größe notwendig ist, wenn von vornherein feststeht, dass die Bewegungseinheit im Garten stattfinden oder sich die Kinder wie im waldpädagogischen Kindergarten vorwiegend in der freien Natur aufhalten.

Für einige Anbieter solcher alternativen Konzepte sind die starr definierten Raumerfordernisse eine große Herausforderung und manche Träger stellen schon Überlegungen an, ob sie ihr Angebot angesichts der geforderten Rahmenbedingungen überhaupt aufrechterhalten können. Es muss uns jedoch ein Anliegen sein,

pädagogische Vielfalt im Elementarbildungsbereich zu erhalten und auszubauen. Daher braucht es auch flexiblere Rahmenbedingungen.

Da jeder Kindergarten vor der Inbetriebnahme ein pädagogisches Konzept vorlegen muss, wäre es beispielsweise von Beginn an möglich, den auf das Konzept abgestimmten Raumbedarf zu definieren und zu genehmigen, solange das Konzept als pädagogisch wertvoll bewertet wird.

Daher stelle ich seitens der Grünen-ALG folgenden

Antrag:

Die Steiermärkische Landesregierung wird ersucht, flexible Standards für die Raumerfordernisse von elementarpädagogischen Einrichtungen zu erarbeiten und anzuwenden. Einrichtungen, deren pädagogisches Konzept sich mit den gesetzlich definierten Raumerfordernissen nicht oder unzureichend realisieren lässt, soll ein individuelles Genehmigungsverfahren ermöglicht werden.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.10 Annenstraße als „Gesundheitsmeile“
(GR Gjergji, SPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Straßenzügen wie auch Stadtvierteln wird meist ein Image zugeschrieben, manchmal zu ihrem Vorteil, aber ebenso häufig und ungerechtfertigt auch zu ihrem Nachteil. So gilt etwa die Herrengasse als „die“ Einkaufsstraße und Flaniermeile wie insgesamt der

städtische Bereich links der Mur, der Grazer Osten, aufgrund seiner Universitäten, der höheren Dichte an Ärzt:innenpraxen usw. für Bürgertum und Bildung steht. Während der Westen, geprägt durch Bahnhof und Industrie, mehr dem Arbeiter:innenstand zugeschrieben wurde, wie dies auch der Stadthistoriker Karl Kubinsky treffend analysierte.

In diesem Spannungsfeld liegt nahezu symbolträchtig die Annenstraße: Mehr als Verbindung vom Bahnhof hin zum prestigeträchtigen Zentrum gesehen, denn selbst als Anziehungspunkt. Daran konnten bislang auch die zahlreichen, leider aber nur wenig nachhaltigen Versuche, der Annenstraße wie dem Annenviertel insgesamt jenes „Image“ zu geben, dass es eigentlich verdienen würde, nichts ändern.

Durch eine private Initiative ist nunmehr ein neuer, durchaus interessanter Versuch gestartet worden, der Annenstraße wie auch dem gesamten Viertel als „Gesundheitsmeile“ zu neuer Attraktivität zu verhelfen. Was auch nicht von ungefähr kommt: Nicht nur Krankenhäuser, die neue Gesundheitsdrehscheibe der Stadt Graz, das nahegelegene „Bad zur Sonne“ als „Wellness-Oase“ prägen das Bild – in der Annenstraße wie auch im Umfeld haben zahlreiche Ärzt:innen ihre Praxen, der Produzent:innenmarkt am Lendplatz steht ebenso im weitesten Sinne für eine gesunde Ernährung.

Denn Annenstraße wie auch Annenviertel haben das Potential als Gesundheitsmeile ein Begriff zu werden und an Attraktivität zu gewinnen. Wobei durchaus auch die Annenpassage in die Überlegungen miteinbezogen werden könnte. Eine zweifellos spannende wie auch lohnende Aufgabe für ein modernes Standortmanagement, wie es gerade solche Straßen und Viertel dringend bedürfen und wie dies auch in anderen Städten schon längst üblich ist – nämlich sich Stadtviertel auch thematisch anzunähern, ohne aber damit einem Branchenmix abzusprechen, im Gegenteil. Denn eine Gesundheitsmeile kann durchaus auch andere innovative Wirtschaftstreibende und

Unternehmen bewegen, aufgrund der neu gewonnenen Attraktivität und der erwartenden Frequenz hier Fuß fassen zu wollen und sich niederlassen.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

Antrag:

Stadtrat Dr. Günter Riegler als der für Wirtschaft und Standortentwicklung zuständige Stadtsenatsreferent wird ersucht, gemäß Motivenbericht unter Einbeziehung von lokalen Initiativen ein entsprechendes, durchaus auf die Klammer „Gesundheitsmeile“ fußendes Entwicklungskonzept für den Bereich Annenstraße/Annenviertel zu erarbeiten.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.11 Leihfahrräder nach Tim-Modell
(GR Gjergji, SPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Graz bezeichnet sich selbst gerne als Fahrrad-Hauptstadt und dazu gehört ein praktikables und nutzer:innenfreundliches Leihfahrradsystem. Was in anderen Städten längst alltäglich und vielgenutzt ist, wäre auch in Graz im Sinne der angepeilten Mobilitätswende und im Hinblick auf den Mobilitätsplan 2040 sehr wichtig, nämlich ein nach dem Vorbild des erfolgreichen Tim-Leihwagensystems funktionierendes Leihfahrrad-Modell.

„Leihstationen“, an denen Fahrräder geborgt bzw. abgegeben werden können, sollten an starkfrequentierten Öffi-Endhaltstellen, an ÖV-Knoten wie etwa am Hauptbahnhof, Ostbahnhof oder Don Bosco sowie an zentralen Plätzen wie Hauptplatz oder Jakominiplatz eingerichtet werden, ebenso aber natürlich auch bei Park & Ride-Plätzen oder auch an vielbesuchten Örtlichkeiten wie Krankenhäusern, Universitäten und Hochschulen. Also überall dort, wo wir viele Menschen, einladen können, auf das Rad umzusteigen. In vielen anderen Städten funktionieren diese Systeme mit Erstregistrierung und Stunden- bzw. Tagesstarifen hervorragend, in manchen Städten wie etwa in Wien erhalten ÖV-Jahreskartenbesitzer:innen sogar eine 50%ige Ermäßigung.

Namens des SPÖ Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, ein im Motivenbericht angeführtes Leihfahrräder-Modell zu prüfen und ein Konzept für die Einführung unter Einbindung der Holding Graz zu erarbeiten.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

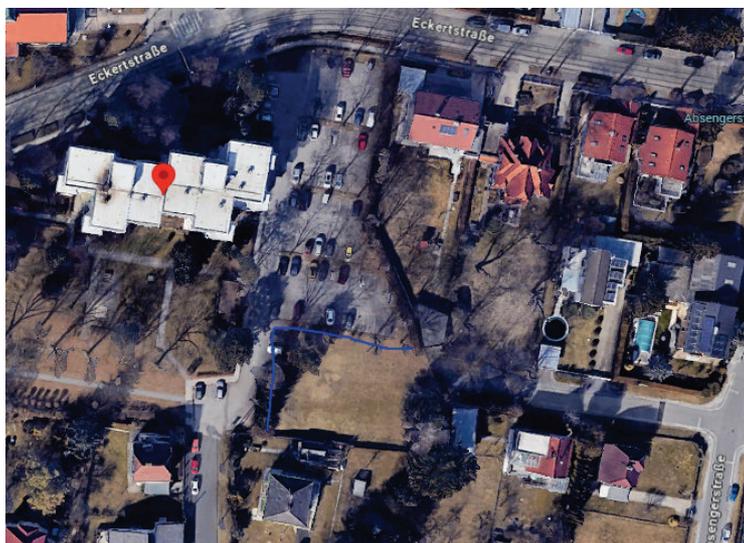
10.12 Abgrenzung Parkanlage Pfarrgasse (KO GR Mag. Pascuttini, KFG)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Durch die neu errichtete öffentliche Parkanlage in Bereich der Pfarrgasse, kommt es immer öfter zu Beschwerden von Seiten der Anrainer in Bezug auf Vermüllung und unerlaubte Durchquerung des Privatgrundstückes.

Der Vorgesehene Zugang im Bereich der Pfarrgasse wird von sehr vielen Besuchern ignoriert. Stattdessen nehmen sie oftmals die Abkürzung durch die angrenzende Siedlung der Eckertstraße (Privatgrundstück) und nehmen keine Rücksicht auf die dort wohnhaften Anrainer.



Um dem entgegenzuwirken ist eine Einfriedung notwendig, die auf Kosten der Stadt – Belästigung geht vom Park aus – errichtet werden soll, zumal eine öffentliche Anbindung mangels Servitut am Privatgrundstück ohnehin nicht möglich ist.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

*Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine
Abgrenzung im oben genannten Bereich umgesetzt werden kann.*

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.13 Aufwertung des Spielplatzes Endstation Mariatrost
(KO GR Mag. Pascuttini, KFG)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

*Der Spiel- und Sportplatz an der Endstation Mariatrost ist ein beliebter Ort für Kinder
und Jugendliche. Im Bereich des Spielplatzes gibt es jedoch nur wenige Spielgeräte. Um
der steigenden Anzahl an Nutzern gerecht zu werden, sollen weitere Spielgeräte
aufgebaut werden.*

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Erweiterung der Spielgeräte an besagten Spielplatz passieren kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.14 Beschattung der Straßenbahnhaltestelle Kroisbach (stadteinwärts)
(KO GR Mag. Pascuttini, KFG)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Aus verschiedene Bürgergesprächen wurde an uns der Wunsch nach Beschattung der Straßenbahnhaltestelle Kroisbach (stadteinwärts) herangetragen.

Dies vor allem auch, weil es an der länglichen geschotterten Fläche (im Bild ersichtlich) Bäume gab, die jedoch ersatzlos entfernt wurden.



Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat

der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine adäquate Beschattung gepflanzt oder errichtet werden kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.15 Gefahrenstelle Straßenbahnhaltestelle Kroisbach (stadteinwärts)
(KO GR Mag. Pascuttini, KFG)**

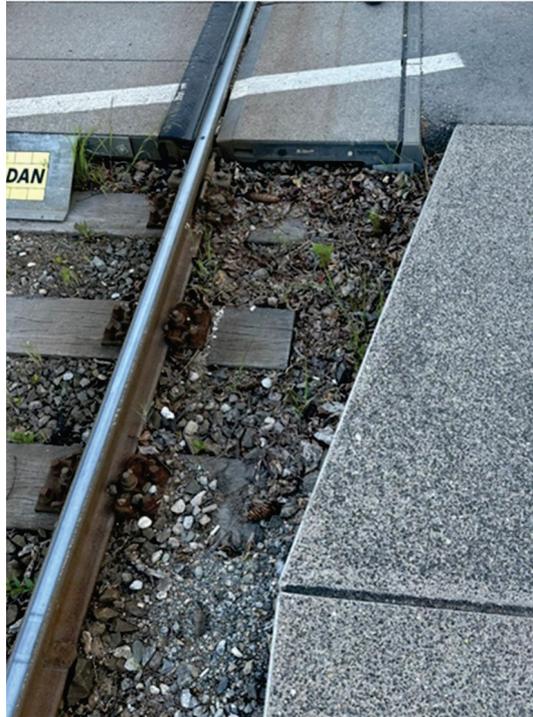
Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Es kommt vor, dass die Straßenbahn an der Haltestelle Kroisbach stadteinwärts fahrend nicht an der dafür vorgesehenen Stelle stehen bleibt. Ist das der Fall, entsteht durch die Abschrägung des Gehweges ein „Graben“ zum Eintritt der Straßenbahn.

Um dies zu verhindern, gäbe es verschiedene Lösungen, wobei die einfachste wohl sein wird, die vorhanden Abschrägung, mit zum Beispiel einer Metallstufe zu begradigen.

Im Radius der Haltestelle wurde ein solcher „Graben“ bereits mit zusätzlichen Betonteilen korrigiert.



Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die betreffende Gefahrenstelle entschärft werden kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.16 Motorikpark statt Pumptrack bei der Endstation Mariatrost
(KO GR Mag. Pascuttini, KFG)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Bereits 2021 sollte ein Mountainbike-Parcours bei der Endstation des 1er in Mariatrost kommen. Die Anrainer erhoben allerdings Einspruch. Nach einer Überprüfung hat die Bau- und Anlagenbehörde vorerst grünes Licht erteilt.

Bürger haben uns mitgeteilt, dass sie sich lieber einen Motorikpark nach dem Vorbild Hafnerstraße statt eine Pumptrack wünschen würden. So wäre dies auch im Sinne der zu erwartenden Lärmentwicklung wesentlich sinnvoller und die Nutzung wäre für viele Zielgruppen möglich.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat

der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Umsetzung möglich ist.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.17 Taktverdichtung Buslinie 48
(KO GR Mag. Pascuttini, KFG)**

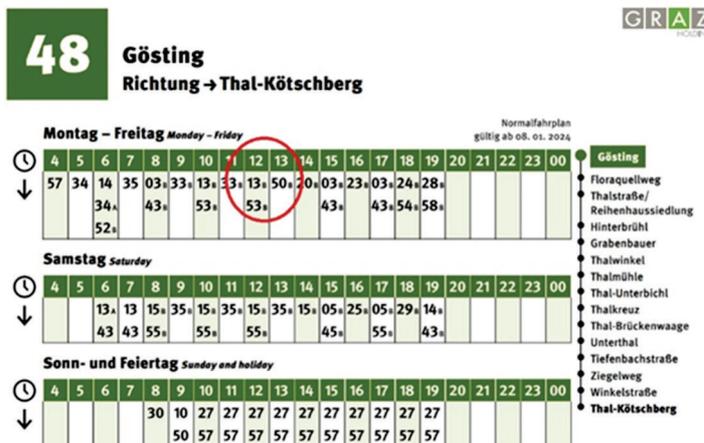
Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Buslinie 48 von Gösting Richtung Thal-Kötschberg ist für viele Kinder die einzige Möglichkeit mit einem öffentlichen Verkehrsmittel nachhause zu kommen.

Gerade zur Mittagszeit, in der viele Kinder und Jugendliche Unterrichtsende haben, fährt beispielweise Wochentags zwischen 12:54 und 13:49 kein Bus.

Es wäre also notwendig die Taktung den tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen und sollen daher die zuständigen Stellen mit umliegenden bzw. an der Strecke befindlichen Schulen und Einrichtungen in Kontakt treten, um eine Verschiebung oder Verdichtung der Zeiten vornehmen zu können.



Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat/ Holding der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Änderung der Fahrzeiten der Buslinie 48 umgesetzt werden kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10.18 Treppengeländer Straßenbahnhaltestelle Kroisbach (KO GR Mag. Pascuttini, KFG)

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Zur Niveauüberwindung befindet sich neben der Straßenbahnhaltestelle Kroisbach (stadteinwärts) eine zweistufige Treppe. Diese Treppe stellt für viele ältere Bürger eine Herausforderung dar, da es kein Treppengeländer gibt und nicht zuletzt die Maße der einzelnen Stufen bei kurzen Tritten ungewohnt sind.



Um diese – ganzjährig, aber vor allem im Winter – vorherrschenden Gefahrenquelle zu entschärfen, soll ehestmöglich ein Treppengeländer montiert werden.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann ein Geländer an betreffender Treppe montiert werden kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.19 Überdachung Straßenbahnhaltestelle Kroisbach (stadtauswärts)
(KO GR Mag. Pascuttini, KFG)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Straßenbahnhaltestelle Kroisbach (stadtauswärts) hat entgegen der gegenüberliegenden Haltestelle (stadteinwärts) keine Überdachung und mutet eher provisorisch an.

Da es jedoch naturgemäß zu Wartezeiten kommen kann, soll an dieser Stelle eine Überdachung zur Steigerung der Qualität der Öffentlichen Verkehrsmittel errichtet werden.



Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Überdachung errichtet werden kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.20 Abfalleimer mit Hundekotsackerlspender
(GRⁱⁿ Mag.^a Schleicher, KFG)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Da die Bevölkerung in Mariatrost stetig zunimmt und unter anderem das Gebiet rund um das Parkhaus Fölling in der jüngeren Vergangenheit stark gewachsen ist, soll auch bei der Versorgung mit geeigneten Abfalleimern mit Hundekotsackerlspender nachgebessert werden.

Laut Information der Anrainer steigt die Anzahl an Hunden und auch an Spaziergängern im betreffenden Gebiet (siehe Foto) und ist daher der Bedarf jedenfalls gegeben.

Geeignete Orte an der Hauptstraße ergeben sich zum Beispiel bei den Haltestellen, aber auch die Gassen in den Siedlungen bieten sich für eine Versorgung an, zumal die Nähe zu Wiesen- und Waldflächen immer mehr Spaziergänger anlockt.



Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat

der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann an geeigneten Stellen Abfalleimer mit Hundekotsackerlspender aufgestellt werden können.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.21 Spazierwege Mariatrost
(GRⁱⁿ Mag.^a Schleicher, KFG)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Da die Bevölkerung in Mariatrost stetig zunimmt und unter anderem das Gebiet rund um das Parkhaus Fölling in der jüngeren Vergangenheit stark gewachsen ist, sind auch entsprechende Spazierwege im öffentlichen Interesse. Auf Grund verschiedener Gegebenheiten und teilweiser Sperren sind über Jahre gewachsene Wege nicht mehr passierbar (Sperre bei Pflegeheim und Verunsicherung bei Wiesenflächen zwischen Siedlung und Wald, südlich).



Daher sollen die zuständigen Stellen versuchen mit Gesprächen und Vereinbarungen Möglichkeiten zu schaffen, die Waldflächen zugänglich zu machen und entsprechende ausgeschilderte Spazierwege (auch in Richtung Norden eventuell als Rundgang) mit Infrastruktur wie Abfalleimer usw. zu schaffen.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die im Motiventext beschriebenen Maßnahmen zur Umsetzung eines „Spazier-/Wanderweges“ ergriffen werden können.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.22 (Wieder-)Etablierung des Altstadtkriteriums als jährliche Sportveranstaltung
(GR Wagner, FPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Anfang Mai dieses Jahres wurde medial bekannt, dass auch im Jahr 2024 kein Altstadtkriterium in der steirischen Landeshauptstadt stattfinden wird. Das beliebte Grazer Radrennen kehrte 2022 nach langer Pause wieder zurück, leider blieb es jedoch bei der einmaligen Neuauflage. Schuld daran sind laut Veranstalter wie bereits im Jahr zuvor fehlende Finanzmittel zur Durchführung. Gänzlich aufgeben wollen die Organisatoren das traditionelle Altstadtkriterium auch nach der zweiten Absage in Folge nicht. Man habe „schon Lust“ und werde es auf jeden Fall wieder versuchen. Auch für neue Ideen und mögliche Synergien sei man offen. (Quelle: Onlinebericht der „Kleinen Zeitung“ vom 2. Mai 2024)

Die Absage der traditionellen Radrennsportveranstaltung steht sinnbildlich für die falsche Prioritätensetzung der zuständigen politischen Verantwortungsträger. So werden auf Bundes- und Landesebene jährlich Millionenbeträge für teils fragwürdigste Projektförderungen ausgegeben. Für eine breitenwirksame Unterstützung des Radsports und die daraus resultierenden Synergieeffekte sind jedoch scheinbar keine ausreichenden Unterstützungsmittel vorhanden.

Die Grazer Stadtpolitik muss alle nötigen Schritte setzen, um eine permanente Rückkehr des Altstadtkriteriums zu gewährleisten. Dazu gehören etwa die Sicherstellung alljährlicher Förderungen durch die Stadt selbst, die Kontaktaufnahme mit den zuständigen Ressorts auf Landes- und Bundesebene sowie die Unterstützung der Veranstalter bei der Etablierung möglicher Partnerschaften mit der Wirtschaft. Insbesondere die Bürgermeisterin muss in diesem Zusammenhang ihren bisherigen

Beteuerungen in der Causa Altstadtkriterium konkrete Daten folgen lassen und sich für eine dauerhafte (Wieder-)Verankerung des Radrennens mit Nachdruck einsetzen. Nur so kann Graz seinem eigenen Anspruch, eine Sporthauptstadt zu sein, gerecht werden.

Daher stelle ich nachfolgenden

Antrag

*gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz*

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Stadtregierung wird aufgefordert, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen respektive alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit das Grazer Altstadtkriterium im Jahr 2025 wieder stattfinden und in den darauffolgenden Jahren als Fixpunkt des Grazer SportveranstaltungsKalenders etabliert werden kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.23 Gültigkeit von Klimatickets für den Schlossberglift
(GR Wagner, FPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Der Grazer Schlossberg stellt nicht nur das Wahrzeichen unserer Landeshauptstadt dar, sondern ist auch für viel Grazer ein gerne genutztes Erholungsgebiet. Um den Aufstieg vor allem für ältere Personen zu erleichtern werden hier mit der Schlossbergbahn und dem Schlossberglift zwei Möglichkeiten zur Auffahrt geboten. Für die meisten Grazer ist

es jedoch unverständlich, weshalb mit einem Klimaticket nur die Schlossbergbahn genutzt werden kann. Um ein attraktives Angebot zu schaffen und zudem diesem Unverständnis ein Ende zu setzen, bedarf es deshalb dringend einer Integration des Schlossbergliftes in den Verkehrsbund Steiermark.

Daher ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgender

Antrag

*gem. § 17 der GO des Gemeinderats
der Landeshauptstadt Graz:*

Der Gemeinderat möge beschließen, dass die zuständigen Stellen eine Integration des Schlossbergliftes in den Verkehrsverbund Steiermark prüfen und diesen gegebenenfalls umsetzen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**10.24 Hundebadeteich Graz-Liebenau
(GR Wagner, FPÖ)**

Originaltext des Antrages:

Im Grazer Bezirk Liebenau befindet sich der einzige Hundebadeteich, bei dem Hunde im Grazer Stadtgebiet legal baden dürfen. Diese Hundebadeteich wird auch auf der Homepage der Stadt Graz beworben.

Für Hunde ist dieser Badeteich vor allem im Sommer etwas ganz besonderes und eine tolle Erfrischung. Dieses Erlebnis wird jedoch von der Tatsache getrübt, dass der Teich mittlerweile voll mit Algen und Wasserpflanzen ist. Dieser Umstand fördert im Sommer bei den hohen Temperaturen ein Ansteigen (oder ein Wachstum) von Bakterien und

Parasiten. Infolgedessen können bei Hunden gesundheitliche Probleme verursacht werden, was bedeutet, dass ein dringender Handlungsbedarf besteht.

Daher ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgender

Antrag

gem. § 17 der GO des Gemeinderats

der Landeshauptstadt Graz:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die Wasserqualität zu überprüfen und gegebenenfalls die Algen zu entfernen, den Hundebadeteich tiefer zu graben und eine Pumpe zu installieren, um den Sauerstoffgehalt im Wasser zu erhöhen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.